

GKPP

1090 Wien
Koling 9/4

RUNDBRIEF
88

Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen

Editorial

Gernot Kampl

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, es "herbstet" schon etwas. Der richtige Zeitpunkt über interessante Fach-Weiterbildungen nachzudenken. Damit es nicht nur beim Nachdenken bleibt, bietet die GKPP auch diesen Herbst wieder spannende Seminare und Vorträge an. Weiters in dieser Rundbriefausgabe zu finden: Infos über stattfindende Öffentlichkeitsarbeit, eine unterstützenswertes Projekt der FA Studierende und ein erster atmosphärischer Eindruck der "sommerlichen Alm". Viel Spaß beim Lesen!

Psychologie - Quo vadis?" - die erste kritisch-psychologische Alm

Reinhilde Trinks

fand vom 24. bis 28. August 2009 in kleinem, aber erlesenen Kreis in St. Kathrein am Offenegg (ja, richtig, das mit dem Schnaps!) in der Steiermark statt. Die Wahl des Ortes - recht spät getroffen aufgrund des Pechs mit der ursprünglich ins Auge gefassten Kärntner Alm erwies sich als Goldgriff. Erstens bot uns das steirische Almenland einen perfekten Rahmen für mit anspruchsvollen Themen und regen Diskussionen durchwirkte Wanderungen (oder umgekehrt), und zweitens konnten wir uns Dank der verständnis- und liebevollen Betreuung der Hoteliersfamilie Vorauer ganz auf die Arbeit in zahlreichen Workshops konzentrieren.

Im Sinne der Tagungsausschreibung

Kritische Psychologie hat sich vor einigen Jahrzehnten in der Auseinandersetzung mit dem damals herrschenden (insbesondere positivistischen) Mainstream entwickelt und versucht, der Ausblendung von Herrschaftsverhältnissen aus der Analyse des Individuums, seines Erlebens und Verhaltens eine subjektwissenschaftliche, gesellschafts- und methodenkritische Perspektive entgegenzusetzen. Inzwischen hat der "Mainstream" (sofern man noch generalisiert von einem solchen sprechen kann) etliche Kritikpunkte und Perspektiven der kritischen Psychologie absorbiert und bedient sich einer Vielfalt von Methoden und erkenntnistheoretischen Grundhaltungen nebeneinander.

gingen wir "auf der Alm" folgenden Fragen nach:

- Wie können sich erkenntnistheoretische Positionen und Grundhaltungen einer kritischen Psychologie - auch unter dem Eindruck der Krise - rekonstituieren und weiterentwickeln?
- Welchen Beitrag leisten kritisch-psychologische Grundhaltungen zu einem modernen Diskurs in verschiedenen Teilgebieten der Psychologie (z.B. gegenüber dem Revival biologistischer Konzepte nicht nur in der Neuropsychologie)?
- Implikationen für und Erfahrungen mit einer kritisch-psychologischen Praxis und Berufspolitik.

Mit der Methode des "Open Space" erstellten wir uns eine Agenda zu den ersten beiden Tagungsfragen, die wir in acht Workshops innerhalb von drei Tagen durcharbeiteten. Die konkreten Themen reichten von einer historischen Aufarbeitung kritisch-psychologischer Theorien und Thesen über einen Erfahrungsaustausch zu kritisch-psychologischen Haltungen und Ansätzen in der beruflichen Praxis und der Reflexion des eigenen Selbstverständnisses bis zur Diskussion neuerer intellektueller "Praktiken" der Kritik.

Die letzten beiden Tage waren der Synopsis der diskutierten Themen und Thesen im Sinne der dritten Tagungsfrage gewidmet, wobei wir notwendige Schritte für die zukünftige Berufspraxis und Berufspolitik entwickelten; großes Augenmerk legten wir auf die konkrete Umsetzbarkeit der Vorschläge. Daran wird derzeit noch weitergearbeitet; Zwischenziel ist es, die Ergebnisse der Tagung in eine Art "Manifest" zu gießen, das im nächsten Rundbrief (Dezember) veröffentlicht werden soll.

Trotz der Arbeitsintensität (wir haben die ursprünglich festgelegte Arbeitszeit deutlich überschritten, auch ein Zeichen für die angeregte Stimmung) haben der Urlaubscharakter und der Entspannungswert eines Aufenthalts im Almenland nicht gelitten - im Gegenteil: Wanderungen durchs Teichalmmoor oder die Tropfsteinhöhle Katerloch haben sich auf das Genüßlichste mit der intellektuellen Arbeit verbunden.

Für 2010 (auch aus Anlaß des 25-Jahr-Jubiläums der GkPP) ist, wieder im Sommer, die zweite "kritisch-psychologische Alm" ins Auge gefasst, aufgrund der schönen Erfahrungen wieder in St. Kathrein. Näheres bald dazu im nächsten Rundbrief und auf unserer Homepage.

Workshops und Öffentlichkeitsarbeit - GkPP an den Universitäten

Gernot Kampf

„GkPP? Ich dachte immer der BÖP sei die österreichische Berufsvertretung der Psychologen.“ Kommt Ihnen dieser Ausspruch bekannt vor? Ja? Selbst die teilweise ironisch gemeinte Entgegnung „Und die der Psychologinnen ist die GkPP“ schafft es nicht darüber hinweg zu täuschen, dass es um den Bekanntheitsgrad der GkPP nicht immer zum Besten steht. Trotz kontinuierlich steigender Mitgliederzahlen und einer gewichtigen Stimme in der politischen Entscheidungsfindung scheint es, dass die GkPP nur von wahrlichen SzenekennerInnen wahrgenommen wird.

Frühzeitige Information heißt das Schlagwort! Aus diesem Grund veranstaltet die GkPP neben der jahrelang gut funktionierenden Kooperation mit der Studienvertretung Psychologie an der Universität Wien, heuer erstmals auch eigene Workshops im Zuge der Berufs- und Karrieremessen der Universitäten Wien (www.uni-success.at) und Graz (www.uniport.at/excellence09).

In Graz wird Margarete Krbez im November einen Workshop leiten, in Wien organisierte und präsentierte Doris Beneder für die GkPP schon im Juni eine Informationsveranstaltung mit dem Titel „Psychologie in der Praxis - vom beruflichen Alltag einer Klinischen Psychologin und Psychotherapeutin“.

Ziel war es, das vorwiegend studentische Publikum, aus erster Hand über den Berufsalltag einer klinischen Psychologin und Psychotherapeutin, aber auch über die Berufsvertretung GkPP, deren Sinnhaftigkeit und deren Angebote zu informieren.

Themen waren unter anderem das PsychologInnengesetz, das Psychotherapiegesetz, aber auch Berufsfelder von Klinischen- und Gesundheits-PsychologInnen und Herausforderungen im Alltag als PsychologIn. Infos, die für Studierende sonst nirgends an der Uni zu bekommen sind.

Der ursprünglich für 40 Personen ausgelegte Vortrag platzte aufgrund des überwältigenden Andrangs aus allen Nähten. Fast 90 Interessierte lauschten den Ausführungen und schrieben fleißig mit. „Gut, dass es eine Berufsvertretung gibt“ und „Ach so, das machen klinische PsychologInnen täglich“ war zu hören. Und der BÖP? selbstverständlich kam auch der vor, in der inhaltlich gut aufbereiteten Präsentation - der Vollständigkeit halber.

Führerscheingeseztnovelle: Stand der Dinge

Bettina Schützhofer

Die in den letzten Rundbriefausgaben ausführlich diskutierte und kritisch betrachtete geplante Führerscheingeseztnovelle trat mit 01. September 2009 in Kraft.

Den beiden Berufsverbänden (GkPP und BÖP) ist es mit zahlreicher Unterstützung (ich habe diesbezüglich berichtet) gelungen, zumindest einen Teilerfolg zu erzielen!

Das mit 01. September 2009 eingeführte Verkehrscoaching für AltkolenkerInnen mit Alkoholisierungen zwischen 0,8 und 1,19 Promille darf nicht von Lebens- und SozialberaterInnen, MediatorInnen etc. durchgeführt werden, sondern nur von PsychologInnen.

In der ebenfalls bereits beschlossenen Führerscheingesezt-Durchführungsverordnung (FSG-DV), ausgegeben am 28.08.2009, ist dies in § 14 folgendermaßen festgehalten:

(3) Zur Durchführung des ersten Teils des Verkehrscoachings (§ 14 Abs. 2) hat die jeweilige Institution Ärzte oder Notfallsanitäter heranzuziehen. Zur Durchführung des zweiten Teils des Verkehrscoachings sind Psychologen gemäß § 1 Psychologengesetz, BGBl Nr. 360/1990 in der geltenden Fassung, heranzuziehen. Das Vorliegen der geforderten Qualifikationen ist von der Institution, von der das Verkehrscoaching organisiert wird, zu überprüfen und nachweislich zu dokumentieren sowie auf Verlangen der Behörde vorzulegen.

Verkehrscoaching darf allerdings nur von Blaulichtorganisationen und nicht von den vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVI) ermächtigten verkehrspsychologischen Instituten organisiert werden.

Ich werde Sie weiterhin über Neuigkeiten in Bezug auf das Verkehrscoaching, geplante diesbezügliche Evaluierungen bzw. Erfahrungsberichte informieren.

Aktuelle Fort- und Weiterbildungen:

Von 23. bis 24. Oktober findet das 5. gemeinsame Symposium der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie e. V. (DGVP) und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin e. V. (DGVM) unter dem Motto „Faktor Mensch – Zwischen Eignung, Befähigung und Technik“ in Weimar statt. Nähere Informationen gibt es unter www.conventus.de/verkehr2009.

Brüche, Brücken, Bindung- Bericht über ein Projekt aus der FA Studierende

Gisela Hajek

Studierende der Psychologie in Wien und Patienten der Psychiatrie – zwei Gruppen von Menschen die nicht weniger miteinander gemeinsam haben als andere auch? Eine Provokation? Eine Einsicht? Sind wir alle verrückt, macht das Studium verrückt oder warum lassen wir uns überhaupt ein auf solche Fragen?

Weil sie spannend und relevant sind. Besonders dann, wenn es um Brüche geht: um das Beenden eines Lebensabschnittes (des Studiums) oder auch um einen Settingwechsel (von stationärer Behandlung auf das, was dann kommt, manchmal viel, oft zu wenig). Zugegeben, auf den ersten Blick zwei unterschiedliche Lebenswelten, trotzdem, das gemeinsame ist das Suchen und Brauchen von Brücken – zumindest für einige.

Das Leben vollzieht sich in Stufen, die sich krisenhaft ablösen.

So wie es viele StudienabbrecherInnen zu Beginn eines Studiums gibt, mehren sie sich auch wieder kurz vor der Diplomprüfung. Weil eben nicht klar und sicher ist, was nachher kommt, also an Neuem sich einem eröffnet oder, und das wäre schade, übersehen werden könnte. Weil ein abgeschlossenes Studium bedeutet, plötzlich „fertig“ sein zu müssen oder sollen? Aber womit? Und wofür? Zu tun im Psy-Bereich gibt es mehr als genug. Es liegt jedoch in vielen Fällen an der Nutzbarmachung bzw. der Wahrnehmung des Handlungsspielraumes, ob etwas auch getan wird. Es braucht davor die Möglichkeiten, Raum für Ideen zu eröffnen und sich nutzbar zu machen.

Gruppentherapie fördert nachweislich Arbeitsfähigkeit.

Deshalb die Idee eine Gruppe anzubieten, wo genau all das und mehr Thema sein kann. Wie gehe ich mit krisenhaften Situationen um? Wer bin ich, und wohin will ich beruflich gehen? Rollenidentität als Psychologin oder Psychologe – und sowieso als Mensch mit eigener Geschichte zu entwickeln und zu stärken. Eine andere Facette des Projektes widmet sich Menschen, die gerade aus einem stationären psychiatrischen Kontext entlassen werden, in die sogenannte extramurale Betreuung. Manchmal stellt diese Veränderung einen Bruch dar als Wiederholung von etwas Bekanntem, das meist mit traumatischen Erfahrungen behaftet ist.

In der modernen Psychiatrie wird verstärkt versucht psychologische und psychotherapeutische Behandlung schon möglichst früh, d.h. zum Teil schon im akutpsychiatrischen Setting anzubieten. Menschen in der Psychiatrie haben sehr oft aufgrund ihrer Lebensgeschichte Bindungsstörungen und brauchen besonders viel Halt und Sicherheit, um sich jemandem zu öffnen oder haben nicht gut, genug gelernt sich zu schützen und zu behüten und erzählen aufgrund ihres großen Leidensdruckes so viel auf einmal, dass sie sich anschließend „wie nackt“

fühlen. Es kommt vor, dass schon Handlungen des alltäglichen Lebens, wie Wäsche waschen oder Einkaufen gehen fast unerschaffbar erscheinen.

Um hier jetzt nicht auf einen ausführlichen Exkurs der Psy-Behandlungen in der Psychiatrie abzuschweifen, zurück zum Projekt: die Idee ist, Menschen nach einem intensiven Aufenthalt eine Brücke mit entweder psychologischer oder psychotherapeutischer Behandlung im Ausmaß von 10-15h/Mensch anzubieten – je nach Bedarf und Bedürfnis.

Soweit zur Projektidee. Sowieso ist noch vieles offen, aber mehr noch ist etwas am Werden, KollegInnen und ich sind dabei einen Verein zu gründen, um auch eine Struktur für unser Handeln zu haben, genauso sind wir dabei, Gelder für unsere Vorhaben aufzustellen – und haben auch schon einige Zusagen an handfester Unterstützung. Insgesamt also noch bei weitem nicht durchgebacken, aber mindestens schon im Rohr und auf jeden Fall gut gewürzt!

Warum überhaupt davon erzählen? Um Mut zu machen – nein. Eigentlich um Neugierde zu wecken, das was wahrgenommen wird an Brauchen aufzunehmen und damit etwas zu tun, so wie wir. Etwas das Interesse weckt umzusetzen und die eigene Wirksamkeit zu spüren.

Stellenausschreibung – Lehrgangssekretariat

Kfm. SachbearbeiterIn – Teilzeit (25 Stunden), ab ca. 25 Jahre, kein Höchstalter, auch Wiedereinsteigerinnen und AlleinerzieherInnen.

Wir suchen: Eine Person, die im kreativen Chaos Ordnung und Überblick schaffen kann und folgende Voraussetzungen erfüllt: kfm. Ausbildung (Bürolehre, HASCH), EDV-Kenntnisse (MS Office insbes. Word, Excel, Access, HTML), Büro- und Organisationspraxis (vorzugsweise Sozial-/Bildungsbereich), Flexibilität, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Kommunikationsbereitschaft, Einsatzfreude.

Arbeitsbereiche: Kurs- und Seminarverwaltung, KundInnenbetreuung, Büroorganisation, evtl. einfache Buchhaltung (Handkassa).

Gehalt: ca. €1300,- brutto (qualifikationsabhängig)

Dienstgeberin: Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP), 1090 Wien, Kolingasse 9/3a-4, E-Mail: buero@gkpp.at
Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Telefonnummer, E-Mail-Adresse richten Sie bitte **chebaldigst** an Frau Dr.ⁱⁿ Reinhilde Trinks (geschaeftsfuehrung@gkpp.at).

Dienstantritt: Mitte bis Ende Okt. 2009

Beitrittserklärung

Ich erkläre mich mit den Zielen des Vereins einverstanden und verpflichte mich den von der Generalversammlung beschlossenen Mitgliedsbeitrag zu entrichten. Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein

“Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen”.

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

E-mail: _____

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Ich bin derzeit : StudentIn (..... Semester) berufstätig arbeitslos

Mein Arbeitsschwerpunkt ist:

Meine Interessenschwerpunkte sind:

Ich bin eingetragen als: Klinische/r PsychologIn GesundheitspsychologIn

PsychotherapeutIn ArbeitspsychologIn VerkehrspsychologIn

Der Mitgliedsbeitrag beträgt:

Berufstätige: 80,- Euro

Studierende und Erwerbslose: 45,- Euro

Aufwendungen können steuerlich abgesetzt werden!

ZVR-Zahl 103227728

Stammtisch in Graz:

19. 10., 23. 11. und 21. 12. 2009 ab
19.30 Uhr im Café Reinerhof,
Schloßbergplatz
Kontaktadresse: Mag. Gretl Krbez
E-Mail: m.krbez@utanet.at

Stammtisch in Linz:

3. 11. 2009 und 27. 1. 2010 ab 20.00
Uhr im Gelben Krokodil,
Kontaktadresse: Mag. Olga Kostoula
E-Mail: beratung@olgakostoula.net
Tel.: 0699/81359662

Psychologenbeirat:

Die Anträge müssen spätestens am 30. 10. 2009 im Ministerium eingetroffen
sein!

unsere Adresse:

Koling. 9/3a-4

A-1090 Wien

E-Mail Allgemein:

bucro@gkpp.at

E-Mail Lehrgang:

weiterbildung@gkpp.at

E-Mail Geschäftsführung:

geschaeftsfuehrung@gkpp.at

Tel.: 01/317 88 94

Fax: 01/319 89 88

Bürozeiten:

Montag 15.30 - 18.30 Uhr und

Donnerstag 10.00 - 13.00 Uhr

ZVR-Zahl: 103227728

Unsere Homepage: www.gkpp.at

GKPP-Rundbrief Nr. 88- P.b.b.

Zul. Nr. 02 Z 033 123 S "Österreichische Post AG/Sponsoring Post"

!!! Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender !!!